

Die Rheinpfalz, Kaiserslautern, 02. August 2006

JA ER LEBT NOCH...

**... und ist nicht totzukriegen: der Blues,
wie ihn die "Palzgang" am Vogelwoog zelebrierte**

Von ANDREAS KELLER

Der Blues und seine Nachfahren leben. Verantwortlich dafür sind solche musikalisch prägnanten und kompetenten Förderer wie die "Palzgang" - fähige Protagonisten, die das Feuer der Musik entzünden können, erfahrene Könner, die das Gleiche in den Ohren und Herzen der Zuhörer erreichen. Erst Recht, wenn sie so viele unmittelbare Ansprechpartner haben wie am Sonntag im rappenden Musiklokal am Vogelwoog.

Dabei war am Anfang nicht gerade das Chaos, aber doch ein bisschen Durcheinander in Sachen Konzertbeginn. Auf der Homepage der "Palzgang" war da von 15 Uhr die Rede, die Konzerte vor Ort beginnen in der Regel um 16 Uhr, und dieser besondere Auftritt sollte nun gar erst um 18 Uhr über die Bühne gehen. Ergebnis: Etliche interessierte Konzertbesucher kamen viel zu früh und zeigten entsprechenden Unmut.

Aber was soll's: Wenn das Ergebnis stimmt, ist die Unbill des Wartens schnell vergessen. Auf die Sekunde genau um sechs Uhr wenigstens startete das Trio seinen Auftritt: "Hallo, wir sind die Palzgang, und wir machen Rock und Blues", so eröffnete Gitarrist Heinz Glass nonchalant den Abend. Und genau so ging's weiter - genau so präzise, genau so locker, genau so stilistisch prägnant.

Nichts war's da mit langweiliger Routine, die sich nach all den Jahren der Bühnenerfahrung vielleicht eingeschlichen haben könnte, weder in puncto Kreativität bei den eigenen, noch in Sachen Interpretationsfähigkeit bei den übernommenen Titeln. Vielmehr war da in jeder auch noch so verwinkelten Ecke der adaptierten (und eben erst Recht der selbst erschaffenen) "Palzgang"-Welt jene wahre Profession zu spüren, die gerade das monotone Fahren auf ausgetretenen Wegen beständig verhindert.

Dafür sorgte allein schon das wache Bewusstsein, das feine Gespür für Situationen, Stimmungen und Ausdrucksmöglichkeiten. Genau das also, was der Blues, der Rock und auch der Bluesrock in der essentiellen Schnittmenge der beiden Vorväter haben muss, wenn er heute wirken will. Alle drei Musiker gingen an diesem Abend am See in ihrer Musik und, was gar nicht so selbstverständlich ist, im Ensemblespiel regelrecht auf. Hochgradig interaktiv waren sie, immer umsichtig (oder sollte man "umhörig" sagen?) was das Publikum und was besonders der jeweilige Mitmusiker an Emotion und Stimmung zum Austausch bot. Dabei herrschte - kein Wunder bei jener erfahrenen Urbesetzung der "Palzgang" - so etwas wie blindes Verstehen unter den drei Musikern: Heinz Glass, der aus Kindsbach stammende Wahl-Berliner mit ungezählten Band-Erfahrungen, Marcel Gohl, der stoisch-akkurat agierende Bassist, Gido Klein schließlich am Schlagzeug, dessen Spitznamen "Knoche" auch auf seine Aktionsweise passt, so stabil, glatt und angenehm trocken wie er spielt. Da funktionierten auch so knallharte, raue Stücke wie "You Really Got Me" mit seinen rhythmischen Hürden tadellos.

Später ging's personaltechnisch verstärkt weiter. Zu Beginn des zweiten Sets fegte ein heftiger Wolkenbruch über den Vogelwoog hinweg, und drinnen ging zeitgleich eine passende musikalische Eruption vor sich. Die Neuseeländerin Hattie St. John, nicht nur in ihrer alten Heimat eine gefragte Sängerin mit raumfüllender Stimme, und der Lauterer Albert Koch als Energie sprühender Bluesharp-Profi verstärkten das Team um zwei kräftige Extra-Treibsätze, die dann unter anderem in Titeln aus der Glass/St. John Produktion "We're On Our Way" oder in vokalen Prüfsteinen wie in "What's Going On" zum Einsatz kamen.

Viele waren an diesem Abend zum Vogelwoog gekommen: alte Freunde, musikalische Weggefährten, treue Fans der "Palzgang" (die man manchmal übrigens auch mit einem "ä" in der

"gang" geschrieben sieht). Ein guter Teil davon stammte aus der etablierten Lauteren Musikszene. Fast ist man versucht, im Boulevardblatt-Stil ein "Gesehen wurden..." anzufügen. Man mag daran ermesen, welchen Stellenwert die heimischen Musiker ihren Kollegen beimessen. Und das völlig zu Recht. Eine gute Band, die ihrer Musik und ihren Fans alles gibt (und umgekehrt), dazu eine leistungsfähige neue Bühnenanlage, die das Können der Akteure technisch wirkungsvoll unterstützt. Was will man mehr? Von wegen also - der Blues ist tot...